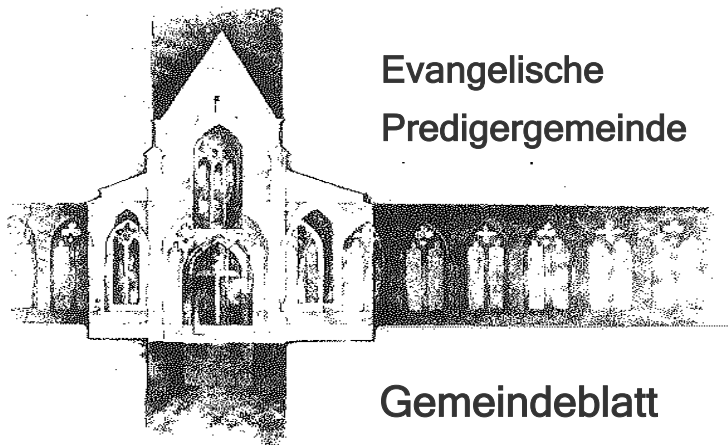




Evangelische Predigergemeinde

Juni
Juli
August 2011

Gemeindeblatt

Kolumne

Und manches bleibt einfach so wie es ist

Ein wenig in die Jahre gekommen sieht es schon aus, das Pfarrhaus. Ein Eindruck, der sich beim Blick hinter die große Holztür bestätigt. Das ändert sich nun in den kommenden Monaten – das Pfarrhaus wird saniert. Machbar ist hierbei sicherlich vieles und oftmals sind es letztlich ökonomische Überlegungen, die einen solchen Prozess steuern. Sicherlich die finanziellen Mittel sind nicht unendlich und eine entsprechende Kalkulation unabdingbar. An dieser Stelle sollen jedoch auch einmal die anderen Fragen, die mit der baulichen Veränderung des Pfarrhauses einhergehen, aufgeworfen werden. Etwa jene nach den ökologischen Aspekten. Solaranlagen beispielsweise bedeuten auf den ersten Blick eine finanzielle (Mehr)belastung. Auf lange Sicht helfen sie Ressourcen und Kosten einzusparen. Aber es ist eben nicht immer alles (sofort) realisierbar. Vor allem dann

nicht, wenn die Frage nach der Funktion des Pfarrhauses für die Gemeinde bei der Planung des Bauvorhabens ebenfalls zu bedenken ist. Denn auch nach der Sanierung soll das Pfarrhaus ein historisch gewachsener und sozialer Raum sein, der Austausch ermöglicht, ein Ort also, wo Gemeindeleben stattfinden kann. Dafür wird einiges getan, etwa wenn das Pfarrhaus nun auch mit einem rollstuhlgerechten Eingang allen Menschen gleichermaßen den Zugang und damit auch Teilhabe an der Gemeinschaft ermöglicht. Zudem bleiben die Gemeinderäume im Erdgeschoss erhalten und werden nicht etwa zugunsten von Mietwohnungen, die eine Einnahmequelle für die Refinanzierung wären, aufgegeben. Das sanierte Pfarrhaus bietet nicht nur der neuen Pfarrfamilie, sondern auch weiterhin für die Gemeindemitglieder, für Interessierte und für Fragende eine Herberge und bleibt damit ein Ort, wo gut zu sein ist. Mit Geld ist das nicht zu bezahlen.

Isabel Schlote

Thema:
Pfarrhaussanierung
S. 4-7, 10-11

Reihe:
Ehrenämter in der
Gemeinde S. 8

Wichtige Infos
im Mittelteil
S. 12-15



Gedanken zum Monatsspruch des Juli aus **Matthäus 6,21****Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz**

„Du mein Himmelsglöckchen, du mein Seidenlöckchen, ach mein Zitterböckchen, Du mein Fratz, Du mein Plüschohrstielchen, meines Herzens Zierchen, treues Trampeltierchen, Du mein Schatz...“. Haben Sie dieses Lied von Gerhard Schöne noch in den Ohren? Daran dachte ich zuerst bei „dein Schatz“. Und dann an die letzte Strophe des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“, in der es am Ende heißt: „...nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, lass fahren dahin. Sie haben's kein Gewinn. Das Reich muss uns doch bleiben“. Alle unsere irdischen Schätze hat Luther da aufgezählt! Hab und Gut zu verlieren, suchen wir doch irgendwie zu vermeiden, oder wer von uns hat keine Hausratsversicherung? Die Ehre zu verlieren ist mit Sicherheit noch schlimmer, aber dann auch noch Leib und Kind und Weib? Wie singe ich das? Alles nichts wert, was mir lieb und teuer ist, wo natürlich „mein Herz ist“? Ich tue mich schwer!

Der Pfarrer, der mich einst getauft hat, gab mir einen ungewöhnlich langen Taufspruch mit auf den Lebensweg: „Das Himmelreich ist gleich einem verborgenem Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand und verbarg ihn und ging hin vor Freuden über denselben und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.“ Und darum geht's wohl eigentlich in unserem Monatsspruch und in Luthers Lied, nämlich die unendliche und unbegreifliche Kostbarkeit des Himmelreiches zu beschreiben, was für ein Schatz, was für eine Perle, lesen Sie doch mal das ganze Kapitel: Ich muss nicht fromm tun, nicht so beten, das alle es sehen, nicht vor aller Öffentlichkeit fasten, mich nicht sorgen um den nächsten Tag. Ich darf – ganz so wie die Lilien auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel – einfach erlöst und befreit leben und immer wieder nach dem Schatz suchen und mein Herz dranhängen, der nicht von Rost und Motten gefressen wird. Eine Lebensaufgabe!

*Dietrich Ehrenwerth
Kantor*

Natürlich, denke ich, als ich den Satz das erste Mal höre, das ist doch selbstverständlich. Mein Herz ist bei dem, was ich am meisten liebe. Bei meiner Familie, bei meinem Freund, der weit weg studiert. Ein schöner Bibelvers für jemanden, der alleine in Erfurt gerade ein neues Leben aufbaut. Wenig später lese ich diesen Satz zum ersten Mal im Zusammenhang. So war das also gar nicht gemeint. „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden...Sammelt euch aber Schätze im Himmel.“ Kann ich das? Was sind Schätze im Himmel? Worauf kann ich auf Erden verzichten? Fragen, die auch heute, viele Jahre und Erfahrungen später, noch nicht restlos geklärt sind. Noch immer ringe ich um Schätze im Himmel, noch immer erfreue ich mich an Schätzen auf Erden (sie müssen ja nicht zwangsläufig materiell sein).

„Viel haben macht nicht reich. Der ist ein reicher Mann, der alles, was er hat, ohn` Leid verlieren kann.“ (Angelus Silesius) Jetzt, in diesen Tagen da dieser Text entsteht, sind die Medien voll mit Nachrichten aus Japan. Naturkatastrophen und menschliche Ohnmacht angesichts versagender Technik verleihen diesem Satz eine ungeahnte Aktualität. Können Menschen alles, was sie haben ohne Leid verlieren? Ich kann es nicht, und die Menschen in Japan und in aller Welt wohl auch nicht.

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Ich muss neu überlegen; was ist mir wichtig? Woran hängt mein Herz? Ich möchte mehr Zeit investieren, in Beziehungen zu Anderen, in gute Gespräche, in meine Familie. Mein Herz ist auch in unserer Kindertagesstätte, die Kinder sind ein kostbarer Schatz, den es immer wieder zu entdecken gilt. Ich sammle Schätze, ob auf Erden oder im Himmel, muss GOTT entscheiden. Aber es lohnt sich, öfters darüber nachzudenken.

*Heide Kienel-Müller
Erzieherin*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn Sie das Gemeindeblatt in den Händen halten, dann werden wir alle einen aufregenden Mai erlebt haben. Das Ehepaar Kaffka, das sich auf die



Pfarrstelle der Predigergemeinde beworben hat, hat sich, er Anfang und sie Ende Mai, vorgestellt und wir können uns nun ein Bild machen. Die Entscheidung wird sicher im Sommer noch fallen. Wer Genauerer über die beiden lesen möchte, sei auf die Homepage der Studentengemeinde Magdeburg hingewiesen. Da steht einiges zu den beiden: www.esg-magdeburg.de.

Ein Bild machen – das ist verständlich. Natürlich machen wir uns ein Bild von den beiden, die möglicherweise die Pfarrstelle zusammen übernehmen werden. Wichtig finde ich aber auch, dass wir das Bild, das wir uns machen, „offen“ bleibt und entwicklungsfähig ist. Menschen sind lebendige Wesen und verändern sich in der Begegnung, wir auch.

Mir fällt dazu eine kleine Geschichte von Brecht ein. Statt Bild sagt er Entwurf, aber es kommt auf dasselbe hinaus.

„Was tun Sie“, wurde Herr K. gefragt, „wenn sie einen Menschen lieben?“ „Ich mache einen Entwurf von ihm“, sagte Herr K. „und Sorge, dass er ihm ähnlich wird.“ „Wer, der Entwurf?“ „Nein“, sagte Herr K., „der Mensch“.

Es ist schon was dran, dass die Bibel sagt, wir sollten uns kein Bild von Gott machen. Ein Bild ist ein Bild, aber nie die Wirklichkeit. Erst im offenen Dialog lernt man einander kennen. Ich wünsche der Gemeinde dazu Beweglichkeit und Neugier.

Wir haben zu danken. Seit drei Jahren hat Eva Lenz uns mit ihren Artikeln zu ausgewählten Kunstgegenständen aus der Predigerkirche erfreut. Inzwischen ist es ein dicker Hefter voll. Mit diesem Blatt wird sie das letzte Mal in dieser Reihe zu lesen sein. Vielen Dank dafür, dass sie uns den Blick in unsere Kirche geschärft hat!

Sie haben es schon gesehen: Wir haben das Pfarrhaus in den Mittelpunkt des Blattes gerückt. Es wird nun saniert und dazu muss es einige grundsätzliche und konkrete Informationen geben. Der Briefwechsel zwischen Stefan Börner und mir, den wir in Auszügen abgedruckt haben, hat sich an all den schwierigen Fragen der Finanzierung solch eines gewaltigen Unternehmens entzündet. Es hat Spaß gemacht, einmal so tief zu graben.

Ich wünsche Ihnen einen guten Sommer und vor allem, dass Sie alle gut behütet und mit neuer Kraft aus dem Urlaub zurückkommen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Inhalt

Kolumne	1
An (ge) dacht	2
Editorial, Inhaltsverzeichnis	3
Thema: Pfarrhaussanierung	4-7, 11
Unsere Reihe: Die Gemeinde stellt sich vor	
Folge 4: Stimmen aus dem Ehrenamt	8
Kirche entdecken	9
Kinder führen Kinder	10
Aus dem Gemeindekirchenrat	10/11
Gottesdienste Prediger/Augustiner	12-14
Litfasssäule – Infos aus der Gemeinde	14-15
Podium	16
Freud und Leid / Kirchenmusik	17
Kinderseite	18-19
Konfirmandenseite	20
Ratsgymnasium	21
Aus den Kindergärten / Kindergottesdienst	22
Anzeigen	22
Kontakte, Impressum	23
Regelmäßige Veranstaltungen	24

„Ein Haus stirbt nicht, das einen Gast willkommen heißt.“ - Danken zu unserem Pfarrhaus

Je ein Stein über den Türen Predigerstraße 3 und 4 verrät, dass die Häuser als Pastorat bzw. Diaconat 1737 errichtet wurden. Kein Wort aber deutet auf das vorangegangene Leid.

Als am 21. Oktober 1736 die Gottesdienstbesucher aus der Kirche traten, stand die Stadt in Flammen. Ausgegangen war der Brand vom Gasthaus „Zur Flasche“ in der Stunzengasse. Heftiger Sturm breitete das Feuer in Windeseile rund um die Predigerkirche aus. Etwa 200 Häuser wurden von der Glut verzehrt, lagen alsbald in Schutt und Asche, darunter allein neun Häuser der Predigergemeinde, auch das „Seniorat“ und das „Diaconat“. Wie durch ein Wunder blieb die erst vier Jahre zuvor renovierte Kirche fast verschont. Nur der Turm hatte gelitten. Nachrichten über den Brand finden sich sowohl in der „Feuer-Chronicka“, als auch in einem Gedicht von Erfurts „gekrönter Dichterin“ Sidonie Zäunemann.

Großzügige Spenden von Menschen aus nah und fern – sogar vom dänischen König – ermöglichten einen raschen Wiederaufbau des Stadtteils.

So entstanden unsere Pfarrhäuser, die zu den wenigen barocken Bürgerhäusern in Erfurt zählen. Im Verlauf der fast 275 Jahre seit ihrem Bestehen sahen sie mancherlei Freud und Leid. Zu den leidvollen Ereignissen zählt nach der Schlacht von Jena und Auerstedt 1806 die Beschlagnahme der Kirche durch die siegreichen Franzosen. Binnen einer Stunde musste Pfarrer Lossius den Schlüssel herausgeben. Eintausend gefangene Preußen wurden in der Kirche einquartiert, danach ein Heulager errichtet.

Eher ein Lichtblick in Kriegszeiten war dagegen 1944 für holländische Fremdarbeiter, als ihnen das Pfarrhaus Raum und Schutz bot für ihre wöchentlichen Bibelstunden. Das allerdings konn-

te nur mit Genehmigung der Gestapo geschehen! Wichtig waren diese geschützten Räume zweifelsohne auch zu DDR-Zeiten, als z. B. im Amtszimmer von Jochen Schulz die monatlichen Abende des Gesprächskreises stattfanden, oft über „heiße Eisen“ jener Jahre.

Unter die leidvollen Ereignisse fallen auch Sturz und Tod von Pfarrer Schulz 1996, ein halbes Jahr vor seinem geplanten Vorruhestand.

Für mich persönlich verbindet sich mit dem Pfarrhaus intensiv die Erinnerung an Familie Benckert,

vor allem an „Rosemutter“, die Pfarrfrau. Als Dreizehnjährige lebte ich 1949-1951 mit meinem Vater in einem bombengeschädigten Untermietzimmer, ehe es für die gesamte Familie eine Wohnung in Erfurt gab. Wie vielen anderen Menschen stand das Pfarrhaus auch mir offen, für ein wenig Wärme, einen Teller Suppe, ein Gespräch. Erinnerungen, die nie vergehen werden.

Die Familien unserer Pfarrer Rothmann und Henschel öffneten 1959 ihre Türen für ein einzigartiges Faschingsfest der Jungen Gemeinde unter dem Motto: „Berlin um

1900“. Einbezogen waren die Dielen, Amts- und Wohnzimmer beider Häuser: „Unter den Linden“ und „Pariser Platz“, getrennt vom „Brandenburger Tor“, dem Durchgang zwischen beiden Häusern. Ein Urgestein der Predigergemeinde, Christel Steinbrink, stand vor allem Pate für diese Ideen und ihre Realisierung. Beteiligt aber war auch ein Großteil der Gemeinde; denn überall wurde in Schränken und Truhen nach Kleidung und Ausstattungsstücken gesucht. Durch Fotos und Erinnerungen entstand nun die Idee für das Pfarrhausfest, das wir am 2.6.2011 feiern wollen. Nehmen wir für einen Tag Besitz von diesem Haus!

Dr. Ilse Schalldach



Verkaufen wir doch ein Pfarrhaus!
Briefwechsel zu einigen schwierigen finanziellen Fragen
(zwischen Stefan Börner und Johannes Staemmler, gekürzt)

Fortsetzung
nächste
Seite

22.1.2011 *Liebe Mitälteste im Gemeindekirchenrat,*

weiterhin entstehen von Tag zu Tag neue Situationen rund um das Vorhaben, ein Pfarrhaus aus dem Besitz unserer Gemeinde zu verkaufen, während ich noch immer keine Gelegenheit gefunden habe, mich einmal ausführlich und grundsätzlich und ohne Druck allen gegenüber zu dieser Frage zu äußern. (...) Ich hoffe, es erreicht Euch/Sie alle, und ich bitte Euch/Sie um die Mühe, die folgenden wenigen Absätze zu lesen!

Ein Verkauf ist vollkommen unmöglich: (...) Der Gemeindekirchenrat meint, er sei berufen und berechtigt, in dieser Frage zu entscheiden. Aber das ist er nicht, denn das Haus „gehört“ ihm gar nicht allein. Von früher her gehört es denen, die den Grund und Boden erworben oder erhalten haben, auf dem es steht, die es gebaut und die es weitergegeben haben – und es muss einst denen gehören, die nach uns kommen, Generation für Generation. Unsere Verantwortung ist es, das Haus zu bewirtschaften, den Nutzen daraus zu ziehen, den es uns zu geben vermag – und es weiterzugeben!

Ihr lieben Schwestern und Brüder, wenn ein jahrhundertealter Kelch oder eine goldene Kanne von unseren Abendmahlsgeräten ein Loch hätte, wenn der Wein daraus nach Metall schmecken würde oder nach Gift – käme es uns in den Sinn, ein anderes Gerät der Vasa Sacra zu verkaufen (womöglich noch auf dem „freien Markt“ – Christie's...), um das eine restaurieren zu lassen?! Und mit einem Haus, einem Pfarrhaus unserer Gemeinde, sollen wir das tun? Das wollen wir verantworten?! (...)

Das Predigerpfarrhaus wird zu unseren Zeiten nicht verfallen. Wir sind mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln imstande, es zu erhalten. Ich bin strikt gegen jeden Hausverkauf, um (einmalig!) zusätzliches Geld für eine „Sanierung“ locker zu machen und unwiderruflich auszugeben. Die Verantwortung dafür kann ich nicht anders als ablehnen. Der Gemeindekirchenrat des Jahres 2011 möge bitte bedenken, ob er diese Verantwortung wirklich und für alle Zukunft tragen will!

Ich bitte um Entschuldigung und grüße herzlich reihum! *Stefan B.*

24.1.2011 *Lieber Stefan,*

Du bist für mich immer der, der alles abwägt und durchdenkt. Das ist gut so. Ich kann mich Deiner Argumentation allerdings nicht in allen Teilen anschließen. Mir fehlt entschieden ein theologisches Argument, denn wir sind als Gemeinde Jesu Christi zuerst und zumeist **keine** Bewahrer der Tradition, aber wir sollen natürlich verantwortlich mit ihr umgehen.

Bei Paulus steht im Galaterbrief ein Satz (Gal 5,1), der mich schon immer herausgefordert hat. Da steht: "Zur Freiheit hat euch Christus befreit ..." Das ist ein Satz zum freien gewiss verantwortlichen Umgang mit allem Möglichen, ganz gewiss aber auch mit Pfarrhäusern. Die Freiheit des Evangeliums nötigt uns geradezu nicht nur nach der Tradition zu schauen. Wir haben als seine Gemeinde, als Gemeinde Jesu Christi, ganz klar den Auftrag, in Erfurt sein Wort weiterzusagen und so gut wir es können zu leben. (...)

Eine ganz andere Frage ist, ob es moralisch vertretbar ist, das Augustinerpfarrhaus auf dem Markt anzubieten und einen möglichst hohen Preis dafür zu erzielen. Gewiss, auch da muss man sicher aufpassen und darf den Bogen nicht überspannen. Aber wir machen das alles nicht für uns. Die Urgemeinde hat es sogar so verstanden: "Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben." (Mt 10,16)

Also: Es bleibt die Freiheit des Christenmenschen und es bleibt die Verantwortung auch gegenüber der Tradition, aber das wichtigste ist das Evangelium von Jesus Christus.

Nichts für ungut. Viele Grüße *Johannes*

24.1.2011 *Lieber Johannes,*

herzlichen Dank! Das freut mich sehr, dass Du die theologische Argumentation forderst! Das machen wir in den Wirtschafts- und Baufragen nämlich nie (...) theologisch reflektieren. (...) Man könnte mit dem Geld auch „Gutes tun und mit Anderen teilen“... (...) – Hebr. 13 – (...)

Es ist auch nicht so sehr die Tradition, auf die ich hier pochen will (...) Du selbst benutzt bei Führungen die Formulierung, dass „die Steine predigen“, und immer wieder hört man Gemeindeglieder von der Verbindung ihres Glaubens mit der Architektur, dem Raumgefühl, dem Licht unserer

Kirche sprechen.

(...) Das mag mit dem Glauben an das Evangelium nicht so gänzlich zusammenpassen, aber da wir alle schwache Menschen sind und unsere Metaphern brauchen...

Aber was man bei diesem Thema auf jeden Fall ansprechen muss: die Kirche als (was nimmt man da jetzt für ein Wort...) Körperschaft, also als von Menschen verantwortete Organisation von Menschen in der Welt. (...) Was wir (...) haben, das ist gewissermaßen das „Instrumentarium“, mit dem die Kirche, aber eben vor allem auch und sogar unsere Gemeinde ihre Stabilität in der Welt lange, lange Zeit bewerkstelligt hat. Gar nicht mal so sehr, weil es „Identifikationsorte“ wären, sondern als physischer Boden unter den Füßen. (...) Wollen wir den weltlichen Erhalt der Gemeinde über die irdischen Kurzlebigkeiten hinweg garantieren helfen, dann dürfen wir ihre „Güter“ nicht zu Geld machen. (...)

Das ist jetzt gewiss keine erschöpfende und vielleicht auch nicht wirklich eine adäquate Antwort. Ich würde gern noch weiterdiskutieren!

Herzliche Grüße erst einmal von *Stefan*

31.1.2011 Lieber Stefan,

(...) Du stellst die Frage nach dem Schriftverständnis. Das ist gut. Das muss sein, weil wir in einem Fort danach fragen müssen, was hinter unseren Entscheidungen für oft unausgesprochene Grundentscheidungen stehen. Da hast Du recht. Nicht immer haben wir dieses Gespräch geführt, oft auch nicht unter dem Diktat der Tagesordnung führen können. (...)

„Steine predigen“ - stimmt, habe ich gesagt und sage ich heute noch. Und ich freue mich, wenn Menschen kommen und sagen: „Das ist meine Kirche.“ Aber wir sprechen hier, wohl bemerkt, von einem Aspekt, vielleicht einem wichtigen Aspekt von Kirchesein, aber der allerwichtigste ist es nicht. - Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass Menschen (...) ihre Kirche (diese schön geordnete Ansammlung von Steinen) verloren haben, durch Krieg, Flucht, Auswanderung ... Aber ihren Glauben haben sie nicht in der dann verlassenen und manchmal anders genutzten Kirche gelassen. Das vornehmste Beispiel dafür ist das Volk Israel der Bibel, deren Stationen auf den Wegen ihrer Geschichte ja oft Symbol für den Weg der Kirche geworden sind. Ich denke hier nicht einmal zuerst an die Wüstenwanderung. Ich denke an die Zerstörung ihres Tempels

70/71 n.Chr. durch Titus. (...) Diese Zerstörung des Tempels war eine Zerstörung der Mitte des jüdischen Glaubens. Die WOHNUNG GOTTES lag in Trümmern. (...) In Trümmern lag der Ort ihrer Identifikation. Aber der jüdische Glaube ging nicht unter. Er überlebte bis heute, auch wenn es den Tempel nicht mehr gibt.

Lieber Stefan, Steine sind's wohl nicht, unser Erleben ist es schon viel mehr, aber das allerwichtigste ist doch, dass wir in unserem Herzen Gott Raum geben. (...) Bis hierher. Ich muss los.

Viele Grüße *Johannes*

1.2.2011 Lieber Johannes, vielen Dank!

Eigentlich bin ich in allem, was Du darlegst, Deiner Meinung. Du arbeitest sehr schön das „Ambivalente“ der Tradition heraus, besonders am Beispiel des Tempels in Jerusalem. Der ist schon bald zweitausend Jahre kaputt, und der jüdische Glauben hat sich doch erhalten – mit ihm aber auch die Sehnsucht und Zukunftserwartung des Gottesvolks auf einen Tag, an dem Zion wieder als Stadt Gottes glänzen wird. (...)

Lass mich noch einmal die anderen Gedanken aus meinem letzten Schreiben ins Licht rücken. (...) Den Anspruch, modern und in die Zukunft hinein zu denken, überlasse ich nicht denen, die den Verkauf des Gemeindebesitzes befürworten! Also setze ich (...) den Satz fort, der sagt, was der „physische Boden unter den Füßen“, die Äcker und Stiftungen für die Gemeinde GEWESSEN sind: Das müssen sie auch in der Zukunft BLEIBEN! Und zwar nicht aus Traditionsgründen. Nach allem, was uns Glaube, Geschichte und (auch eigene) Erfahrung lehrt (und Du sprichst selbst theologisch von der „Vorläufigkeit allen Bestrebens und Festhaltens“), werden die Verhältnisse, in denen wir jetzt gerade leben und denken, keinen Bestand haben. (...) Ich möchte deshalb, dass wir weiter blicken und den Besitz der Gemeinde erhalten, gerade in seiner „bleibenden“ (unbeweglichen=immobilen) Substanz. Die ERTRÄGE sind das, womit wir wirtschaften dürfen. Das bedeutet natürlich, dass wir etwas weniger anspruchsvoll und ausholend, etwas maßvoller und bescheidener ans Werk gehen müssen, aber das wird uns gut zu Gesicht stehen. (...) Wiederum nichts für ungut.

Herzlich grüßt *Stefan*

3.2.2011 Lieber Stefan,

eine gute Frage, ich stelle sie mal so: Gibt es

Die Sanierung unseres Pfarr- und Gemeindehauses Predigerstr. 3/4 hat begonnen.

Für die Umsetzung dieses ehrgeizigen Zielles den Gebäudekomplex komplett zu sanieren hat es im Vorfeld viele Diskussionen und Gespräche nicht nur im GKR gegeben. Es wird viel Geld in die Hand genommen, um das Barockgebäude, welches 1737 (nach dem großen Stadtbrand von 1736) erbaut wurde, zu sanieren.

Etwa ein Jahr brauchten wir, um nun zu beginnen.

Der Zeitpunkt der Sanierung ist recht günstig, da alle Wohnungen in der 1. Etage Predigerstr. 4 nun frei gezogen sind und die Wohnung Predigerstr. 3 bald frei sein wird. Die Pfarrwohnung in der Predigerstr. 4, hinterer Gebäudeteil, mit dem Charme der 70er, hat eine kosmetische Kur bitter nötig. Dort wird ein separater Wohnungsaufgang entstehen. Des Weiteren wird der Zuschnitt der einzelnen Räume verändert werden. Die Wohnung im vorderen Gebäudeteil Predigerstr. 4 wird die zukünftige Seniorwohnung werden. Die Wohnungen besitzen dann je einen separaten Wohnungsaufgang.

Im Erdgeschoss Predigerstr. 4, in welchem sich die Gemeinderäume befinden, soll unter anderem eine Dämmung nach unten erfolgen, um die Fußkälte aus den Räumen zu bekommen. Um die Arbeiten hier durchführen zu können, wird das Büro während der Bauphase dieses Bereiches umziehen müssen. Wann dies sein wird, kann im Moment noch nicht genau gesagt werden. Wo es in dieser Zeit sein wird, steht bereits fest: in der Predigerstr. 3.

Außerdem ist ein Behinderten gerechter Zugang in die Predigerstr. 4 geplant. Dieser soll rechts neben dem Gebäude entstehen.

Damit ist es dann möglich, ohne Hindernisse in das Gebäude zu gelangen. In diesem Bereich wird dann ein Fahrradständer bereit stehen.

In der Predigerstr. 3 sollen EG und 1.OG saniert werden. Der gesamte Gebäudekomplex erhält nach den Plänen eine frische Fassade. Der 1. Bauabschnitt, welcher von Ende April bis ca. Mitte Juni dauern wird, beinhaltet die Fassade auf der Nordseite, Predigerstrasse, sowie einen Teil der Ostseite der Predigerstr. 3.

Der Finanzierungsplan zur Sanierung des Gebäudes Predigerstraße 3/4 setzt sich aus

Baulastfonds KKR Erfurt 2010/2011	60.000 €
Ausgleichszulage der LK	160.000 €
TLDA 2010	20.000 €
Mietkostenzuschuss KKR Erfurt	60.000 €
<i>TLDA 2011</i>	<i>76.000 €</i>
<i>Städtebaufördermittel</i>	<i>200.000 €</i>
Fremdkapital (Baudarlehen)	300.000 €
Eigenmittel	267.000 €
Somit belaufen sich die Gesamtkosten auf	1.143.000 €

folgenden Teilen zusammen:

Die beiden kursiv gedruckten Finanzierungsbestandteile sind noch nicht bewilligt. Daher ergibt sich momentan eine nicht gedeckte Lücke von 276.000 €.

Sollte es uns nicht gelingen, dieses Geld zu erhalten, muss die Sanierung so von staten gehen, das dieser Betrag zugleich den letzten Bauabschnitt der Maßnahme darstellt.

Wer sich den Zustand vor der Sanierung des Gebäudes anschauen möchte, kann dies am 02.06.2011 zu unserem Pfarr- und Gemeindehaustest, tun.

Gebe uns Gott die Kraft, die Sanierung wie geplant durchzuführen.

Uwe Vetter
Vorsitzender GKR

Ruth Winkelmann engagiert sich ehrenamtlich im Archiv

Rund 16 Jahre schon arbeitet Ruth Winkelmann (66 Jahre) erst haupt-, dann ehrenamtlich für das Archiv der Predigergemeinde. Jeden Mittwochvormittag öffnet sie die Tür im Hinterhof der Predigerstraße Nr. 3 für Interessierte und Suchende.

Wie haben sie zur Predigergemeinde ge-



Foto: J. Herz

funden?

Genau genommen war ich schon immer Mitglied der Predigergemeinde, bedingt durch die Lage meiner Wohnung. Richtig aktiv in der Kirche wurde ich allerdings erst Anfang der 90er Jahre. Meine Tochter war damals 12 Jahre alt und wollte sich taufen und konfirmieren lassen. Diesem Wunsch kamen wir gerne nach.

Welches Ehrenamt erfüllen Sie und warum?

Im Grunde führte mich ein wenig schöner Umstand etwas später ins Archiv der Kirche. Eigentlich bin ich Chemieingenieurin, doch kurz nach der Wende wurde ich arbeitslos. In meinem Beruf fand ich keinen neuen Arbeitsplatz, dafür bekam ich die Möglichkeit von 1995 bis 2003 durch geförderte Maßnahmen vom Arbeitsamt im

Prediger-Archiv zu arbeiten. Pfarrer Staemmler fragte mich, ob ich mir diese Aufgabe vorstellen könnte. Ich konnte - anfangs noch zusammen mit Frau Börner. Damals befand sich das Archiv der Prediger- und Barfußergemeinde noch im Paulsturm. Dort musste es aber wegen des Café Paul und des Kindergartens verlagert werden. Nach einer Zwischenstation im Vorderhaus der Predigerstraße 3 wurde für das Archiv und die Bibliothek durch besondere Initiative von Frau Dr. Schalldach ein neuer Standort gefunden. Dankenswerterweise konnten wir den Schuppen von Herrn Dreißig zum Archiv ausbauen. Das war eine echte Herausforderung. In Dreck und Speck, in Ruß und Asche haben wir quasi angefangen. Es hat aber auch Spaß gemacht und ich konnte viel Neues dazu lernen, über Dokumentation und Registerarbeit zum Beispiel.

Was genau sind heute Ihre Aufgaben im Archiv?

Viele Leute betreiben Familienforschung und schreiben uns per E-Mail an, ob wir für sie Daten heraussuchen könnten. Es kommen Studenten oder Referenten zu uns, die für Doktorarbeiten oder Vorträge Material benötigen. Manchmal haben wir Glück und finden benötigte Unterlagen oder Hinweise, manchmal suchen wir aber auch vergebens.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Predigergemeinde?

Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass das Archiv auch in ferner Zukunft ordentlich weitergeführt wird. Bis zum Ende dieses Jahres werde ich hier auf alle Fälle noch mittwochs - dann nur noch auf Voranmeldung arbeiten. Doch irgendwann werde ich mich hier zurückziehen müssen - das kann ich aber nur mit der Gewissheit, dass jemand anderes „das System“ hier durchblickt und anständig weiterarbeiten kann.

Gespräch: Julia Herz

Herzlich dankt der Cyriakkreis seinem "Blumen-Kleeblatt" Brigitte Lindenlaub, Lilli Feistkorn und Adelheid Stammler: sie haben jahrelang die Beete um die Cyriakkapelle liebevoll gepflegt und damit einen Dienst für unser Bild in der Cyriaksiedlung geleistet, der gar nicht hoch genug geschätzt werden kann. Vielen Dank! Nun geben sie das Ehrenamt wieder ab.

Wenn Sie, die Sie das lesen, Freude an gestalterischer Gartenarbeit haben und sich auf diese Weise für unser Kirchlein und die Predigergemeinde engagieren möchten - Ihre Beteiligung ist gefragt! Sie sind willkommen! Bitte melden Sie sich bei einem Mitglied des Cyriakkreises oder unter der Telefonnummer 0361-6435443 (Fam. Börner)! *Stefan Börner*

Was in der Kirche grünt und blüht und warum

Nach grünen und wilden Männern, Grabsteinen und Fabelwesen, Darstellungen des Kalvarienbergs und des Gartens Gethsemane sowie vielen anderen Details aus der Predigerkirche sollen in diesem letzten Text der Reihe »Kirche entdecken« Pflanzen im Vordergrund stehen: Steinerne und gemalte Pflanzen und ihre Symbolik.

Im Mittelalter war das Wissen um die Wirkung einzelner Pflanzen von enormer Bedeutung und ihre Symbolik spielte eine große Rolle in der Kunst. Entsprechend vielfältig ist ihre Umsetzung in den Kunstwerken der Zeit. Es gibt Kirchen, deren Gewölbe bemalt sind mit botanisch nahezu korrekten Abbildern von Blumen und Kräutern. Dergleichen sucht man in der Predigerkirche zwar vergeblich, aber man findet zahlreiche, oft stilisierte florale Darstellungen.

Eine dominiert dabei ganz besonders: Weinlaub in den verschiedensten Formen rankt an Kapitellen, Schlusssteinen und Gewölben; manchmal entdeckt man dazwischen auch einige Trauben, wie etwa auf dem Schlussstein des Chorscheitels. Natürlich gibt es in der Bibel viele Stellen, in denen Wein eine Rolle spielt – sei es im Gleichnis vom Weinberg, bei der Hochzeit von Kanaa oder im Alten Testament, um nur einige Beispiele zu nennen. Doch der wichtigste Bezug dieses Gewächses lässt sich zum Wein des Abendmahls herstellen und damit zu den Jesusworten: »Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden« (Matthäus 26, 28). Die Blätter und Reben zeugen also von der Kernbotschaft des Christentums.

Auf den bemalten Tafeln des Hochaltars lassen sich auch einige Blumen entdecken. Da steht in der rechten unteren Ecke der Szene der Kreuzabnahme ein Veilchen –

eine Blume, die wegen ihrer geringen Größe und dunklen Farbe als besonders bescheiden gilt. Darum wurde sie mit dem demütigen Opfer Christi in Verbindung gebracht. Ihr Violett passt zudem zur Passionszeit.

Eine rosa blühende Blume im Vordergrund der Grablegungsszene dürfte eine Anemone sein, die auf mittelalterlichen Bildern für das Leiden Christi und den Schmerz Marias über seinen Tod steht. Daneben sind die typisch gezackten Blätter des Löwenzahns zu sehen – einer weiteren Symbolpflanze für die Passion Christi.

Foto: Eva Lenz



Dass sich manchmal die Heilwirkung der Pflanze auf ihre Symbolik auswirkte, sieht man am Wegerich, der bei der Wundheilung Verwendung findet und dadurch zu einem Attribut des Heil bringenden Christus wurde. Das erklärt sein Erscheinen am unteren Rand der Himmelfahrtsdarstellung auf dem Hochaltar.

So kann also jedes noch so kleine Blümchen eine Bedeutung haben, man muss es nur zu deuten wissen. Vor allem aber muss man erst einmal genau hinschauen und all die Kleinigkeiten wahrnehmen. Darum wünscht weiterhin viel Freude beim Entdecken in der Kirche *Eva Lenz*.

„Wollt Ihr mal wissen, wo Meister Eckharts Stuhl steht?“

So oder so ähnlich könnte in naher Zukunft eine Führung ganz ungewohnter Art durch unsere Predigerkirche beginnen.

Der Förderantrag der Predigergemeinde auf Mittelvergabe aus dem Altvermögen der EKKPS ist positiv beschieden worden, so dass das „Missionarische Projekt offene Kirche“ auf den Weg gebracht werden kann.

Innerhalb des Projektes soll ein kirchenpädagogisches Konzept entwickelt werden, dessen Umsetzung unter anderem die Erarbeitung einer Kirchenführung von Kindern mit Kindern beinhaltet. Dabei soll die noch unbefangene Sichtweise der Kinder auf den Raum Kirche im Allgemeinen und die Predigerkirche mit ihrer vielfältigen Historie einschließlich des Wirkens von Meister Eckhart im Besonderen als Leitfaden dienen. Nicht historische Daten sollen im Vordergrund stehen, sondern die Art und Weise, wie sich die Kinder die Kirche erschließen, was sie sehen, was sie empfinden, wie sie sich darin bewegen, was sie entdecken, was sie hören, was sie riechen... genau

das sollen sie vorzugsweise anderen Kindern, aber auch Erwachsenen nahebringen.

Über einen längeren Zeitraum wollen wir uns regelmäßig treffen, die Kirche erkunden und uns verschiedene Möglichkeiten überlegen, wie wir anderen zeigen können, was wir Interessantes entdeckt haben. Da wird gemalt, fotografiert, geschrieben und gezeichnet werden, gerätselt, gesungen, gedichtet – die Möglichkeiten sind zahlreich, und wer vermag sich jetzt schon auszu-denken, welche Ideen und Wünsche von den Kindern selbst kommen werden.

Mit der Umsetzung des Projekts hat der Gemeindegemeinderat Frau Sylke Rupprecht beauftragt, die sich seit dem 1. April 2011 mit der Erarbeitung eines detaillierten Konzepts beschäftigt. Noch vor den Sommerferien soll es ein erstes Treffen von interessierten Kindern geben, auch zu verschiedenen kurzfristigen Aktionen, erstmalig wohl zum Pfarrhausfest am 2. Juni, laden wir ein.

Sylke Rupprecht

Aus dem GKR

14.03.11

In der Sitzung am 14.03.11 wurde Uwe Vetter zum Vorsitzenden des GKR gewählt.

Des Weiteren besetzt der GKR seine Ausschüsse neu bzw. bestätigt die bisherigen Mitglieder. Diese Vorgehensweise soll zur Stärkung der Ausschussarbeit dienen.

Folgende vier Ausschüsse wurden gebildet: der Finanz – und Rechtsausschuss, der Bauausschuss, der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit sowie der Ausschuss für Gemeindegemeindearbeit.

Es folgten Informationen zur Nachfolge im Pfarramt. So sind die Vorstellungsgottesdienste am 01.05.11 sowie am 29.05.11 in der Predigerkirche. Zu diesen Terminen werden Personen (Berufene) aus den Fachbereichen der Gemeinde hinzugezogen.

Ein weiteres Thema war die Neubesetzung der Küsterstelle.

Beschlossen wurde die Krankheitsvertretung, in der Kita für Frau Seiffert durch Frau Grubich.

Beschlossen wurde die Gartenmauer Predigerstr. 4 beim Gustav-Adolf-Brunnen, welche zusammengefallen war in Stand zu setzen.

Außerdem wurde der Kosten-, Maßnahme- und Finanzierungsplan für die Sanierung der Predigerstr. 3 und 4 beschlossen. Für den 1. BA wur-

de der Finanzierungsplan beschlossen.

Seit längerem wurde ein Interessent für die Orgel in der Barfüßerkirche gesucht. Nun ist dieser gefunden. Die Orgel geht an die Ev. Kirchengemeinde Wörmnitz-Böllberg. Der Ev. Predigergemeinde entstehen daraus keine Kosten.

Zur Umsetzung des Projektes „Kinder führen Kinder“ wurde Frau Sylke Rupprecht ab 01.04.2011 befristet bis zum 31.03.2012 als gemeindepädagogische Mitarbeiterin mit einem Beschäftigungsumfang von 30% angestellt.

Letztendlich wurde der Mietvertrag mit dem Kirchspiel Bischleben, für die Dienstwohnung von Pfr. Staemmler vom 1.6.11 bis 30.9.11 mit einem Mietzins 4,25 €/m² beschlossen.

11.04.11

In dieser Sitzung wurde aus den Ausschüssen berichtet und die Vorsitzenden bzw. Sprecher, welche in den Ausschusssitzungen gewählt wurden genannt.

Finanz- und Rechtsausschuss: Dr. Detlef Baer

Bauausschuss: Tanja Ernst-Adams

Ausschuss für Öffentlichkeit: Andreas Greim

Ausschuss für Gemeindegemeindearbeit: Dorothea Kunz

In den Bauausschuss wurden Erik Schiecke und Thomas Wolf berufen.

Fortsetzung Seite 11

einen theologisch begründbaren Auftrag im Umgang mit Gemeindebesitz, also Pfarrhäusern, Grundstücken, Kirchgebäuden etc. pp.? - Ich will mal so anfangen:

Die Predigergemeinde ist keine exklusive Gemeinde von Überfliegern. Wir sind Teil der (Institution und der latenten) Kirche Jesu Christi, die sich immer wieder daran prüfen lassen muss, was sie will und was sie soll, also an ihrem eigenen Anspruch, an ihrem eigenen Wesen. Sonst verliert sie ihre Existenzberechtigung und rutscht in die Welt des Nutzen- und Zweckdenkens. Ganz klar: Wir sind evangelische Kirche und, das mag nicht immer jedem bewusst sein, sind auf die Bekenntnisschriften, sie stehen alle im Gesangbuch hinten, verpflichtet. - Punkt eins. Punkt zwei, der eigentlich vorne dran gehörte: Der Herr der Kirche sind nicht wir, auch nicht die, die gerade die Kirchengesetze machen und ausführen. Der Herr der Kirche, also die Orientierung kann nur Jesus Christus selbst sein. An ihm, was er wollte, was er tat, müssen wir uns reiben und in Frage stellen lassen. (...) Damit ist aber auch der Rahmen klar, ich überspitze: Was bleibt, sind nicht die Immobilien, sondern was bleibt, ist das Wort, das Fleisch geworden ist in Jesus Christus.

Okay, nun aber ist der Besitz da und wir haben mit ihm umzugehen, Traditionen zu beachten, Aufträge der Stifter ernst zu nehmen und die religiöse Sozialisierung von Menschen zu sehen. Vielleicht ist das eine Spannung, die wir aushalten müssen, bis klar ist, wie hier und heute damit umzugehen ist. Aber eins ist mir klar geworden: Wir brauchen zwar (juristische) Regeln, damit alle Beteiligten mit dem guten Gefühl des (vorläufigen) Rechts die Geschäfte abwickeln können, mehr noch brauchen wir den Geist Jesu,

damit wir eben diese Geschäfte und deren Ausgang nicht zum Heil der Gemeinde stilisieren müssen.

Noch ein Satz: Wenn es um Veräußerungsfragen auf dem freien Markt geht, bin ich persönlich sehr skeptisch. Es ist zwar gut zu wissen, wie da die Regeln und Konditionen sind, ich warne uns aber, diese zum Maßstab unseres Handelns zu machen.

Viele Grüße erstmal. Ich bin gespannt, wie es weitergeht. Ich glaube fast, wir sind uns mehr einig als auseinander. *Johannes*

5.2.2011 Lieber Johannes,

das wäre ja auch "noch schöner", wenn wir weit auseinander wären! Du hast Recht!

Da gibt es auch kaum etwas anzumerken. Vielleicht, dass wir uns nicht nur prüfen LASSEN müssen, sondern auch selber prüfen sollen. Was wir für eine Gemeinde sind da in der "sanierten" Innenstadt von Erfurt... - wenn schon nicht "Überflieger" und exklusiv. Aber das soll keine Kritik sein und kein Defizit behaupten. Wir sind, was wir sind, und uns prägt, was uns prägt. Das "Heil auf Erden" schaffen wir nicht, aber immerhin, dem Herrn den Weg bereiten, das wollen wir versuchen.

Und ja, was bleibt, sind dann nicht die Immobilien, überhaupt nichts, was man anfassen kann, und das ist sogar tröstlich. Es sollte uns davon abhalten, selber gar zu "mobil" zu werden, wo es um die Immobilien geht. Das will ich erreichen. Sonst reiben wir uns zu sehr am Herrn der Kirche...

Herzliche Grüße von *Stefan*

(Den vollständigen Briefwechsel finden Sie unter www.predigerkirche.de)

Aus dem GKR

Als Berufene aus der Gemeinde für die Vorstellung der Pfarrstellenkandidaten wurden vom GKR 13 Gemeindeglieder gewählt.

Die Ausschreibung für die Küsterstelle wird befristet auf die Internetseite der Landeskirche gestellt um mehreren Interessenten die Möglichkeit zur Bewerbung zu geben.

Der Kurator des Augustinerklosters Herr Schmelz berichtete aus dem Augustinerkloster, unter anderem vom Besuch des Papstes im September. Der GKR hat beschlossen, ab sofort als Mitträger des Augustinerklosters auszuscheiden. Gleichzeitig stimmt er zu im Kuratorium mit Stimmrecht

mitzuarbeiten. Diesen Platz soll der Pfarrer / die Pfarrerin der Ev. Predigergemeinde einnehmen. Auch im Jahr 2012 unterstützt der GKR den 2% Appell für Nicaragua.

Der Satzungsentwurf für die Predigerstiftung wird an den Finanz- und Rechtsausschuss zur Bearbeitung verwiesen.

Des Weiteren hat der GKR Herrn Uwe Vetter in den Nominierungsausschuss zur Wahl des neuen Seniors gewählt.

In die Arbeitsgemeinschaft Citygemeinde wurde André Maas gewählt.

Uwe Vetter



Die **Gottesdienste** finden in der Predigerkirche statt.

* In der Predigergemeinde gibt es **Taufsonntage**.

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen möchten, dann nehmen Sie bitte mindestens 2 Monate vorher Kontakt mit dem Pfarrer auf und beziehen Sie bitte bei Ihrer Planung die Taufsonntage ein.

Die Festlegung des Termins kann nur in Absprache mit Pfarrer Staemmler erfolgen.

02.06. Himmelfahrt

05.06. Exaudi

Pfingsten

12.06. Pfingstsonntag

13.06. Pfingstmontag

14.06. Dienstag 15:45 Uhr

19.06. Trinitatis

26.06. 1. Stg nach Trinitatis

03.07. 2. Stg nach Trinitatis

10.07. 3. Stg nach Trinitatis

12.07. Dienstag 15:45 Uhr

17.07. 4. Stg nach Trinitatis

24.07. 5. Stg nach Trinitatis

31.07. 6. Stg nach Trinitatis

07.08. 7. Stg nach Trinitatis

09.08. Dienstag 15:45 Uhr

14.08. 8. Stg nach Trinitatis

21.08. 9. Stg nach Trinitatis

28.08. 10. Stg nach Trinitatis

04.09. 11. Stg nach Trinitatis

Gottesdienst, Pfr. J. Staemmler anschl. Pfarrhausfest
Konfirmation mA, Pfr. J. Staemmler

Gottesdienst mit der Möglichkeit zur Taufe*, Pfr. J. Staemmler

Gottesdienst, Pfr. z.A. Dr. Hannes Bezzel

Gottesdienst im Seniorenheim „Phönix“¹⁾, Pfr. i.R. Wieland Plicht

Gottesdienst, Pfr. i.R. Peter Zimmermann

Gottesdienst zur Jubelkonfirmation mA, Pfr. J. Staemmler

Gottesdienst mit der Möglichkeit zur Taufe*, Pfr. J. Staemmler, Kinderkantate

Gottesdienst, Pfr. J. Staemmler

Gottesdienst im Seniorenheim „Phönix“¹⁾, Pfr. i.R. Wieland Plicht

Gottesdienst, Pfr. i.R. Hans-Otto Weise

Gottesdienst, Pfr. z.A. Dr. Hannes Bezzel

Gottesdienst, Pfr. i.R. Werner Schiel

Gottesdienst, Lektorin Dr. Inge Linck

Gottesdienst im Seniorenheim „Phönix“¹⁾, Pfr. i.R. Wieland Plicht

Gottesdienst mit der Möglichkeit zur Taufe*, Pfr. J. Staemmler

Familiengottesdienst zum Schulanfang, mit der Möglichkeit zur persönlichen Segnung, Pfr. Johannes Staemmler und Gruppe

Gottesdienst mA, Pfr. z.A. Dr. Hannes Bezzel

Gottesdienst mit der Möglichkeit zur Taufe*, Pfr. J. Staemmler

¹⁾ Placidus-Muth-Str. 2

Während der Predigt laden wir die Kinder sehr herzlich zum KINDERGOTTESDIENST ein. Eltern mit Krabbelkindern erhalten die Möglichkeit, die Predigt im Kapitelsaal über Lautsprecher zu verfolgen.



EVANGELISCHES
AUGUSTINERKLOSTER
ZU ERFURT LUTHERSTÄTTE

BEGEGNEN · TAGEN · BEHERBERGEN



Herzliche Einladung zum Sonntagsgottesdienst in der Augustinerkirche Erfurt

- | | |
|------------------|--|
| 05.06. | Herr Pfarrer Dr. Thomas A. Seidel |
| Pfingsten | |
| 12.06. (So) | Herr Pfarrer Scott Moore |
| 13.06. (Mo) | Schwester Ruth (CCR) – Taufe und Gottesdienst mA |
| 19.06. | Herr Pfarrer Dr. Andreas Lindner |
| 26.06. | Herr Pfarrer Christhard Wagner |
| 03.07. | Frau Ellen Überschaer / Herr Pfarrer Christhard Wagner |
| 10.07. | Frau Pfarrerin Dr. Claudia Bergmann |
| 17.07. | Herr Pfarrer Scott Moore |
| 24.07. | Frau Pfarrerin Dr. Claudia Bergmann |
| 31.07. | Frau Pfarrerin Siegfried Wiefel |
| 07.08. | Herr Prof. Dr. Michael Haspel |
| 13.08. (Sa) | Trauung Fam. Kunze, Stuttgart – Hr. Pfr. C. Wagner |
| 14.08. | NN |
| 21.08. | Herr Pfarrer Dr. Andreas Lindner |
| 28.08. | Herr Pfarrer i.R. Peter Zimmermann |

Die Gottesdienste finden in der Augustinerkirche statt. Ausnahmen finden Sie gesondert notiert.

AugustinerGespräche

Thema: Reformation und Freiheit

09. Juni – 19.00 Uhr – Raum: Augustinus

Herr Dr. Andreas Lindner "Freiheit in biblischer Vorstellung und reformatorische Tradition"

7. Juli – 19.00 Uhr – Raum: Augustinus

Herr Dr. Justus H. Ulbricht - "Freiheit und Gedenkkultur"

Gebetszeiten in der Augustinerkirche

Mittagsgebet

(tägl. 12 Uhr außer Sonntag)

freitags als **Friedensgebet**
im „Ort der Stille“

Abendgebet

täglich 18 Uhr

Sonntagsgreßung

samstags 18 Uhr

Konzertantes im Kloster

28. August – 18.30 Uhr

Renaissancehof

(bei schlechtem Wetter
Luthersaal)

Zum Israelsonntag spielt
das **MISRACH-
QUARTETT**
Klezmer-Musik

06. August 13 bis 17 Uhr

Familietag im Augustiner- kloster

Ein Nachmittag voller
Spaß und guter Laune
für Alt und Jung

Zukunft des Augustinerklosters

Das Wichtigste zuerst: Ohne wenn und aber wird das geistliche Leben im Augustinerkloster auch weiterhin eine zentrale Stellung haben. Dies stand übrigens zu keinem Zeitpunkt zur Diskussion. Das Kuratorium des Augustinerklosters hat sich in zwei Klausursitzungen ausführlich mit der zukünftigen geistlichen Arbeit im Augustinerkloster befasst und wichtige Entscheidungen getroffen. Diese Entscheidungen wurden sowohl dem Kollegium als auch dem Landeskirchenrat mit der Bitte um Zustimmung vorgelegt. Von den Mitgliedern des Landeskirchenrates wurde im Februar beschlossen, für das Augustinerkloster eine bewegliche landeskirchliche Pfarrstelle zu genehmigen. Die Stelle ist in dem Amtsblatt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Nr. 3 vom 15. März 2011 bereits ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgt bundesweit innerhalb der Gliedkirchen der EKD und die Besetzung soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt erfolgen.

Frau Landesbischöfin Ilse Junkermann hat ab sofort als Vakanzvertreter Herrn OKR Christhard Wagner für die Gottesdienste im Augustinerkloster und Herrn Altpropst Joachim Jaeger für die Tageszeitgebete ernannt. Beide werden von dem Kurator in allen organisatorischen Fragen unterstützt.

Alle Gottesdienste an Sonn- und kirchlichen Feiertagen in der Augustinerkirche werden wie bisher mit dem Abendmahl gefeiert.

Seit Februar ist eine ehrenamtliche Gebetsrunde mit den Vorbereitungen für die zukünftigen Stundengebete beschäftigt und es wurden folgende Zeiten festgelegt: Das Mittagsgebet findet

täglich, außer sonntags, um 12.00 Uhr ausschließlich in der Augustinerkirche und am Freitag das Friedensgebet im „Ort der Stille“ statt. Das Abendgebet um 18.00 Uhr findet an 7 Tagen in der Woche ebenfalls in der Augustinerkirche statt. An den Samstagen feiern wir um 18.00 Uhr, und darüber freue ich mich sehr, die Sonntagsbegrüßung. Weiterhin hat die Runde festgelegt, dass in den Monaten Juni bis September jeden Dienstag das Abendgebet um 18.00 Uhr in der Elisabethkapelle im Nikolaiturm stattfinden soll. Hiermit wird eine bereits vierjährige Tradition fortgesetzt.

So wird auch zukünftig das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt – die Lutherstätte – seiner Verantwortung in vollem Umfang gerecht werden. Freuen Sie sich mit uns gemeinsam auf diesen Neubeginn.

Meditationsabende

Auch nach dem Weggang der Schwestern der Communauté Castellor Ring findet im Augustinerkloster regelmäßig der offene Meditationsabend statt und zwar jeden Montag, 20.00 Uhr (außer Pfingstmontag!) im Meditationsraum des Waidhauses. Einlass ist zwischen 19.45 Uhr und 20.00 Uhr. Die Meditationsabende stehen unter der Leitung von Frau Dr. Waltraud Kreft und Herrn Werner Anisch. Interessierte sind herzlich eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. In den Sommerferien pausiert die Gruppe und der **erste Meditationsabend** nach der Sommerpause beginnt **am Montag, 22. August 2011.**

Lothar Schmelz, Kurator Augustinerkloster

Litfasssäule - Informationen aus der Gemeinde

Pfarrhausfest zu Himmelfahrt

Am 2.6.11 öffnen sich nach dem Gottesdienst die Pforten des Pfarrhauses und des Pfarrgartens zu einem Gemeindefest. Es gibt Musik, Führungen, Mittagessen, Bemalen der Wände und und und. Bitte bringen Sie etwas für den Kuchenbasar mit!

Konfirmation am 5.6.2011

Es werden 2011 in einem feierlichen Gottesdienst folgende Jugendliche konfirmiert: Felix M. Apel, Johanna J. Bähr, Alexandra

Dithmar, Leon J. Dreißig, Paul M. Heller, Hannah S. Jakob, Maximilian D. L. Karst, Annabell Kirchschrager, Lydia Köhler, Salome Kunz, Linda Merforth, Maria-Magdalena Richard, Daphne Rose, Viktoria L. S. Schacher, Helene Schanze, Friedrich Schüfer, Isaak Schwarzkopf, Natascha Seibt, Maximilian Silchmüller, Richard Sprott, Nathalie Stein, Joachim M. Steinbrecher, Julia Weißkopf und Johanna Wrobel. Wir wünschen ihnen Gottes Segen zu diesem Tag und für ihren Lebensweg.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht im neuen Schuljahr

Ab August beginnt mit dem neuen Schuljahr auch der Konfirmandenunterricht für die Schüler der dann 7. Klasse. Bitte melden Sie Ihre Kinder noch vor dem Schuljahresende an! Die Anmeldebögen liegen in der Kirche auf dem Tisch. Sie können sie auch im Internet unter www.predigerkirche.de finden. Auch wenn ich ab 1.10.11 nicht mehr im Dienst bin, möchte ich doch die Konfis noch „sammeln“ und dann übergeben.

Ab Pfingsten beginnen wieder die sommerlichen **Gemeindenachmittage auf Cyriak**. An jedem Sonntag stehen eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen für jeden bereit. Auch für die Kinder ist der berühmte Cyriakgarten ein Paradies. Herzlich willkommen an jedem Sonntag ab 15.00 Uhr! www.cyriakapelle.de

100 Jahre Kindergarten der Louise-Mücke-Stiftung vom 15.6.-18.6.2011

Herzliche Einladung – Feiern Sie mit! Der Mückekindergarten wird 100 Jahre alt.

15.6.11, 10 Uhr, Eröffnung des Festes und der Ausstellung „Mücke im Wandel der Zeiten“ mit prominenten Gästen u.a. der Ministerin Walsmann und dem Direktor des Diakonischen Werkes OKR Grüneberg.

16.6.11, 16 Uhr, Benefizkonzert für einen Baum, im Predigerkloster oder auf dem Schulhof (Meister-Eckehart-Str. 1)

18.6.11, 10 Uhr, Familiengottesdienst in der Predigerkirche und 15 Uhr Jahresfest auf Cyriak.

Nacht der Kirchen

am 25.6.11 in der Predigerkirche

18.00 Uhr Offene Kirche in der Predigerkirche

19.00 Uhr Orgel und Saxophon

19.30 Uhr „Wer hat recht - Religionen auf dem Prüfstand“ Vortrag von Kathrin Göring-Eckhart, MdB, Präses der Synode der EKD

21.30 „... in allen Dingen Gott zu finden“ Meister Eckhart Mystische Texte – Saxophonquartett

Programme für alle Kirchen liegen aus.

Goldene und Diamantene Konfirmation am 26.6.11 für die Augustiner-, die Barfüßer- und die Predigergemeinde

Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation mit Abendmahlsgottesdienst und Segnung, Führungen und Kaffeetrinken. Ort: Predigerkirche und Predigerkloster.

Der Cyriakkreis lädt ein

Unsere diesjährige **"Bartning-Exkursion"** führt uns zur Pauluskirche in Bilshausen bei Katlenburg (Landkreis Northeim). Wer sich dafür interessiert, eine weitere Bartningsche Diasporakapelle und damit eine Cyriak-Schwesterkirche kennenzulernen, ist herzlich eingeladen und möge sich bitte bald unter Tel. 0361-6435443 anmelden. Der Ausflug, bei dem sicher auch Gelegenheit sein wird, manches Ziel am Wege zu besuchen, miteinander zu reden und zu essen, findet am **Sonntag, dem 26. Juni** statt.

„Himmlische Wiesen“ Gemeindeausflug nach Saalfeld am 29.6.11

Mit dem Bus geht es nach Saalfeld und nach dem Besuch der Johanneskirche mit einer wunderschönen Decke voller Blüten und Blumen fahren wir auf eine Thüringer Wiese und lassen uns von einer Biologin erklären, was dort wächst. Unkosten für den Bus: 20 €. Anmeldung im Gemeindebüro erforderlich.

Kinderkantate am 3.7.11, 10 Uhr, im Gottesdienst.

Es singt der Kinderchor der Gemeinde unter der Leitung von Karin Ehrenwerth.

Familiengottesdienst zum Schulanfang

mit der Möglichkeit persönlicher Segnung am 21.8.11, 10 Uhr, in der Predigerkirche.

Verabschiedung von Frau Roswitha Mähr in den Ruhestand am 18.9.11.

Am Sonntag, den 18.9.2011, wird unsere Erzieherin, Frau Roswitha Mähr, nach dem Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet.

Verabschiedung von Pfr. J. Staemmler in den Ruhestand am 25.9.11 im Gottesdienst

Am Sonntag, den 25.9.2011, wird Pfarrer Johannes Staemmler im Gottesdienst von seinen Aufgaben als Gemeindepfarrer vom Senior des Kirchenkreises Erfurt entpflichtet und anschließend bei einer kleinen Feier im Predigerkloster verabschiedet. Sein Dienst endet am 30.9.2011.

Die Opernspielzeit im **THEATER ERFURT** klingt mit einer Thüringer Erstaufführung aus: Alban Bergs **Lulu**, einem der bedeutendsten Musiktheaterwerke des 20. Jahrhunderts, das auf der skandalträchtigen Vorlage von Frank Wedekind basiert und vom Komponisten nicht mehr vollendet werden konnte. In Erfurt ist die deutsche Erstaufführung einer neuen Vervollständigung des Fragments zu erleben. Im Zentrum der Oper steht eine junge Frau, die als Projektionsfläche für die dunklen Seiten der bürgerlichen Existenz dient und in deren Leben auf steilen sozialen Aufstieg ein umso tieferer Fall folgt.

Die sommerliche Spielstätte im Theater ist das „Theatrium“, der Innenhof unter freiem Himmel. Im Juni kommt es dort zu einer Wiederaufnahme der Hamlet-Version mit dem Titel **Hamlet://Macht.Schatten.Play**, die durch

eine spannende Verbindung von Schauspiel, Figuren- und Schattentheater schon viele Besucher im Theater begeistert hat.

Nach dem Abschluss der Saison am 1. Juli mit dem traditionellen **Abschlusskonzert**, das wieder live auf dem Theaterplatz übertragen wird, beginnen die Theaterferien, bis dann am 20. August mit der Festspiel-Premiere von Mozarts **Zauberflöte** die neue Saison unter dem Motte „Feuer und Flamme“ startet. Für die diesjährigen DomStufen-Festspiele werden sich die altherwürdigen Stufen in einen Paradiesgarten verwandeln, einen Raum der Harmonie, der erfolgreich vor einer Gefährdung bewahrt werden kann.

Arne Langer

↑ Theatervorschau

„Er könne sich nun, fern von parteipolitischen Rücksichten, auf Projekte konzentrieren, aus denen er seine Hoffnung schöpfe“; „... dass es viele kleine Taten sind, die zusammen eine Großtat ergeben.“ Henning Scherf ist gewiss kein Phantast, baut keine Luftschlösser, handelt nicht zuletzt in seinem unmittelbaren Lebensumfeld konkret.

Als Autor gelingt es ihm anschaulich zu beschreiben, dass trotz unseres von Profitmaximierung und Karrierestreben beherrschten Alltags Formen solidarischen Lebens möglich sind. Solidarität als Lebenssinn, bereit sein hinzusehen, etwas – für andere – zu tun: ein menschliches Bedürfnis! Jederzeit und in allen Bereichen der Gesellschaft!



Quelle: www.herder.de

„Woher hole ich meine Hoffnung? ... Warum überhaupt stehe ich morgens auf ...? Antworten auf diese Fragen findet man bei anderen Menschen, nicht in einem Tresor.“

Henning Scherf:
„Gemeinsam statt einsam. Meine Erfahrungen für die Zukunft“, 2009

Buchempfehlungen ↓

„Ich habe das Verlangen, mich schreibend aufrichtig zu befragen nach meinem Leben und mir so wahr, wie ich es ertragen kann, zu antworten.“ Oder: *„Die Kraftleistung, die zu vollbringen ist: Aus sich selbst heraus existieren und eine Wechselbeziehung zur Welt herstellen, die für Poesie produktiv werden kann.“*

Anfang des Jahres starb Eva Strittmatter.

Seither sind die Verkaufszahlen ihrer Bücher in die Höhe geschossen. Die beiden Zitate sind auffindbar in:

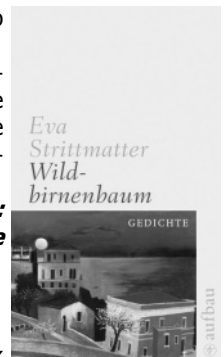
Eva Strittmatter:
„Poesie und andre Nebendinge“, 2005

Gramm

Schreib beim Waschen, schreib beim Kochen. Ich muß fühlen, dass ich bin.

Manchmal bleibt von sieben Wochen Ein Gramm Poesiegewinn.

Aus: Eva Strittmatter:
„Wildbirnenbaum“, 2011 Heiko Bätz



Quelle: www.bilandia.de

Augustinerkirche, Predigerkirche und Cyriakkapelle

Getauft wurden am:

- 30.01.11 Clara Anna Müller, geb. 21.10.2008
Maximilian Kurt Müller, geb. 21.10.2008
Stella Marie Müller, geb. 21.10.2008
- 20.03.11 Anouk Höfer, geb. 01.05.2005
Leon Melle, geb. 02.11.2010
Richard Felix Sprott, geb. 08.12.1996
Till Moritz Vater, geb. 11.10.1997
- Ostersonntag, 24.04.11 Robert Brunner, geb. 24.10.1977
Udo Dreißig, geb. 10.08.1966
Alexander Gans, geb. 15.08.1975
Sandra Fricke, geb. 07.03.1977
Dagmar Krauß, geb. 12.08.1973
Manja Müller, geb. 05.05.1970
Iwan Schröder, geb. 04.10.1989
Johanna Kämnitz, geb. 22.05.2010
Pauline König, geb. 27.09.2002
Valentin König, geb. 08.08.2004
Diego Jamal Weiß, geb. 11.07.2010



Foto V. Rommel

Kirchlich bestattet wurden am:

- 11.02.11 Ilse Marianne Rauch, geb. Kraske, im Alter von 72 Jahren
- 22.03.11 Lieselotte Ella Hötzel, geb. Zabel, im Alter von 70 Jahren

Kirchenmusik

Der 2. Internationale Bach-Liszt-Organwettbewerb

Der International Bach-Liszt-Organwettbewerb wird in Kooperation zwischen Stadt und Dom zu Erfurt, der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar und Stadt und Dom zu Merseburg durchgeführt. Er setzt seit 2008 den vorherigen, seit 1999 stattfindenden Internationalen Domberg-Prediger-Wettbewerb in erweiterter Form fort. In seinem Programm werden die beiden Koryphäen der Thüringer Musikgeschichte gewürdigt. Die Beziehung Johann Sebastian Bachs zur Orgel ist weltbekannt. Viele Orgelwerke Franz Liszts dagegen und ihre Bedeutung für die Entwicklung einer Farbigkeit des Orgelspiels sind relativ unbekannt, was im Liszt-Jahr 2011 (200. Geburtstag, 125. Todestag) verändert werden soll.

Eröffnet wird der Ausscheid am 22. August um 19.30 Uhr in der Predigerkirche. Die erste Runde wird dann vom 23.-25. August in der Stadtkirche zu Waltershausen und der Herz-Jesu-Kirche zu Weimar ausgetragen. Die zweite Runde findet vom 27.-29. August in Suhl (Kreuzkirche), Denstedt und Erfurt (Dom) statt. Das Finale am 2. und 3. September wird in Merseburg (Dom) und ebenfalls in Erfurt (Cruciskirche, Predigerkirche) gespielt.

Preisträgerkonzerte finden am 3. September um 20.00 Uhr im Dom St. Marien zu Erfurt, am 4. September um 18.00 Uhr im Dom zu Merseburg und am 5. September um 19.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche zu Weimar statt.

Neben den Preisträgerkonzerten sind natürlich auch alle Austragungsrounden öffentlich.

Mathias Dreißig

18 HALLO KINDER,



diesmal will ich mit Euch mal ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen. Was meine ich damit? Viele Erwachsene aus unserer Gemeinde bemühen sich auf die verschiedenste Art, Euch den Glauben an GOTT und JESUS in unserer Gemeinde sehr lebendig erleben zu lassen. Da gibt es Vorbereitungskreise für Euren Kindergottesdienst, aber auch für die Familiengottesdienste oder -sonntage. Was läuft da so ab?



Ich denke, wo viele sind – da gibt es viele gute Ideen. Zum Beispiel waren viele HelferInnen vom Kindergottesdienstkreis (10) im März zusammen. In einer kurzen Besinnungsandacht erzählte uns Jaqueline eine biblische Geschichte. Genau so, wie sie sie Euch erzählt hätte. Vielleicht staunt ihr da – doch nur so lernen auch wir voneinander. Friedericke übte neue Lieder mit uns. Ja und dann kam es

zu einer Idee, von der jede/r von Euch vielleicht nur einen oder zwei Baustein mitbekommen hat. Doch die 7 „Kigo's“ im März und April hatten alle ein Motto: „Fastenzeit: Sieben Wochen o h n e – Nein! Sieben Wochen m i t!“ Und so habt Ihr dann Kindergottesdienste erlebt, wo wir über Folgendes sprachen, sangen, bastelten, feierten:

Den Weg
mit
Jesus
gehen

Mit Essen –
ohne Essen
(vom Fasten)

Mit den
Anderen
leben

Mit Brot (Familiengottesdienst)

Mit Mut – un-
gewöhnliche
und schwere
Wege gehen
(Palmarum)



Mit Dunkel-
heit zum
Licht
- Karfreitag

Mit Verantwortung
in die Welt gehen
(Ostern)



Ein anderer Höhepunkt war am 10. April der **Familien-sonntag**. Auch hier gaben viele Helfer oder Eltern ihr Bestes. Ideen wurden gesammelt zu dem Thema.

„Lasset uns mit Jesus gehen – Der Tisch ist gedeckt.“ Fleißige Hände bastelten Brot- und Traubenkarten oder bereiteten Plakate, Salate und Leckereien zu, besorgten viele Dinge, erzählten oder sangen mit Euch und Euren Eltern in Gruppen, pressten Saft aus Trauben oder backten Brote für das anschließende Agapemahl. Die waren echt lecker! Ein DANKE an alle Bäcker!! Und nun schaut einmal, ob Ihr Euch in den Bildern von Herrn Schmidt wieder findet. Oder vielleicht habt Ihr Lust bekommen, beim nächsten Mal dabei zu sein. Ich würde mich freuen!

Eure Christiane Glaser



Auflösung vom letzten Mal:

Verraten-Angst-Zweifel-Sprechen-
Sprechen-BETEN

Wann feiern Christen Ostern?: **C)**

Was rufen sich Christen in Griechenland zu?: **B)**

Was ist unser Abendmahl?

A) eine Mahlzeit

B) ein Erinnerungsmahl an das letzte
Mahl Jesu mit seinen Jüngern

C) eine Tischgemeinschaft wie beim
Abendbrot



Mit der Kon-
firmation ich
bestätige ich
meinen Glauben.
Leon

Gott
Seibt

Konfirmation ist
Gottesnähe!

Annabell



Konfirmationsgedanken 2011

Konfirmation ist für
mich das Wissen, das
immer jemand an mir
mich beschützt und
an mich glaubt.

Daphne

Meine Konfirmation
bedeutet mir, dass ich
alleine meinen Glauben
nochmals bestätigen
kann.

Julia

Meine Konfirmation bedeutet mir
die Bestätigung meiner Taufe
und die Aufnahme in die Gemeinde.

Paul

Die Konfirmation bedeutet
mir ein volles Mitglied
der Gemeinde zu sein
und zum Abendmahl zu
gelassen zu sein.

Felix

Die Konfirmation
bedeutet für mich
den vollständigen
Beitritt in die christl.
Kirche.

Johanna

Eine Klasse macht Theater: „Der trojanische Krieg“

„Angefangen hat es in Geschichte bei Frau Rühlemann“, erzählt mir Helena aus unserer Gemeinde, eine Schülerin der Klasse 5L2. Und ihre Mutter ergänzt: „Griechische Sagen werden auch im Lateinunterricht bei Frau Burbank immer wieder gern gehört und besprochen.“ So war den Schülern der Stoff des Theaterstücks „Vom Apfel zum Krieg“ nicht ganz fremd, das sie gemeinsam in der Schotte besuchten und das ursprünglich nur der Bereicherung des Geschichtsunterrichts dienen sollte.

„Das könnten wir doch eigentlich mal nachspielen“, meinten die Fünftklässler danach und schon wurden die Rollen verteilt – gemeinsam mit der Geschichtslehrerin, die die Idee aufgriff. Solch hilfsbereite und einsatzfreudige Schüler wie Helena bekamen auch gleich mal eine Doppelrolle: Die meisten Mädchen wollten ja am liebsten eine der drei Göttinnen spielen, die sich um den Apfel

„Für die Schönste“ stritten. Das war nun nicht nach Helenas Geschmack. Und auch die Rolle der schönen Helena überließ sie gern ihrer Freundin Emilia. Sie entschied sich stattdessen für Penelope, die Frau von Odysseus und Mutter des kleinen Telemachos. Und sie hatte auch sofort Ideen für die nötigen Requisiten, die sie als Mutter eines Kleinkindes brauchen würde. Doch dann wurde noch ein Bräutigam gesucht, und die Braut wollte partout nicht mit einem Jungen auf der Bühne stehen. Also erklärte sich Helena bereit, sich als Mann zu verkleiden, denn es blieb ja noch genug Zeit zum Umziehen, bis Penelope ins Spiel kam. Darüber war sicher nicht nur die „Braut“ froh, sondern auch die Jungen. Schließlich gab es ja noch genügend ordentliche Kampfszenen, in denen sie drin-

gend gebraucht wurden. Und welcher Junge ist nicht gern einmal ein Held?!

Nun fehlte nur noch das Textbuch: Helena und Emilia begannen damit, ihre Ideen aufzuschreiben. Dann übernahm die Klassenleiterin Frau Dr. Blasius die schwierige Aufgabe, jedem Kind eine maßgeschneiderte Rolle zu dichten. Während der Proben im Deutschunterricht kamen aber immer wieder Änderungsvorschläge von den Akteuren, so dass am Ende jedes Kind an seiner Rolle gearbeitet hatte. Textsicherheit war dadurch kein Problem. Und witzig wurde das Ganze obendrein!

Drei Aufführungen folgten auf die stundenlangen Proben - und jede für sich war mit Aufregungen verbunden. Schließlich schauten die Eltern bei der Premiere zu, bei der zweiten Aufführung in der vollen Aula fehlte ausgerechnet der trojanische König und Sophie musste kurzfristig die Rolle wechseln. Höhe-



punkt war die Aufführung bei den Schultheatertagen in der Schotte: Die Kinder erhielten viel Beifall und ein ausführliches Lob von der Jury für das gute Miteinander und die kraftvollen Szenen. „Das war ein wunderbares Erlebnis, es hat die Klasse zusammengeschweißt, eine tolle Klasse!“, so begeisterte sich Frau Dr. Blasius am Tag danach. „Und sie wollen weitermachen: jedes Jahr eine griechische Sage nachspielen, bis zur Klasse 12!“

Selbst wenn das nicht gelänge, schon das, was hier in der fünften Klasse von Schülern und Lehrern geleistet wurde, ist ganz im Sinne des Schulkonzepts. Helena jedenfalls teilt die Begeisterung ihrer Lehrerin, das kann ich deutlich an den strahlenden Augen sehen, während sie mir berichtet.

Kerstin Samaan

Neue Mitarbeiterin im Prediger-Kindergarten

Seit Februar bin ich die „Neue“ in der Prediger-Kita. Mein Name ist Ellen Böttcher, ich bin 27 Jahre alt, verheiratet und wohne derzeit noch in Apolda. Bis vor kurzem studierte ich in Jena Theologie sowie Erziehungswissenschaften und absolvierte 2009 bereits ein Praktikum in der Kita. Es war mir schon immer eine sehr große Freude, mit Kindern zusammenzuarbeiten. Mich freut es deshalb umso mehr, hier in der Kita einen Arbeitsplatz als Erzieherin gefunden zu haben und die Kinder einen Schritt beim „Größer werden“ begleiten zu dürfen. In meiner Freizeit entspanne ich gerne bei einem guten Buch oder einem schönen Musical bzw. unternehme etwas mit meinem Mann. So gehen wir gerne schwimmen, skaten, ...

Ellen Böttcher



Mitarbeit im Kindergottesdienst

„Lasset die Kinder zu mir kommen....“ –

diese Worte JESU sollen auch weiterhin das Bild unserer Predigergemeinde prägen. Daher sind wir immer wieder neu auf der **SUCHE nach tatkräftiger MITARBEIT im KIGO-TEAM** der Gemeinde.

Bitte überlegen Sie, ob Sie aktiv einen Kigodienst mit übernehmen können. Wir brauchen neue HelferInnen!! Sprechen Sie einfach Frau Wulf-Wagenknecht an. **Wir freuen uns auf Sie!**

Im Namen der Kinder bedanken sich Fr. Wulf-Wagenknecht u. Chr. Glaser

Anzeigen



**kirchen
Laden**
am Dom

Inh. Ute Banse

Domplatz 25, 99084 Erfurt

Tel. 03 61 / 2 11 91 19

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10 - 18 Uhr

Nach Ihren Wünschen gestalten und beschriften wir festliche Kerzen zu jeder Gelegenheit.

Altarkerzen, Festtagskerzen, passende Leuchter, Kerzenverzierungsmaterial, Christliche Literatur, Kalender und Karten, christliche Kunst und Devotionalien, Klassische und moderne geistliche Musik

Ganzjährig zahlreiche Weihnachtskrippen mit Nachkaufgarantie für 5 Jahre

www.kirchenladen-erfurt.de

Glieder und Freunde der Predigergemeinde werben in unserem Gemeindeblatt. Gegen eine Spende steht auch Ihnen ein Plätzchen auf dieser Seite zur Verfügung. **Wagen Sie's!**

**GEMEINDEBÜRO der
evangelischen Predigergemeinde**

ab 1.7.2011 vorübergehend
Predigerstraße 3 – 99084 Erfurt
(0361) 5626214 – Fax 5625211
gemeindebuero@predigerkirche.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do: 10 – 12 Uhr
Dienstag: 16 – 18 Uhr

*Oft tut auch der Unrecht, der
nichts tut. Wer das Unrecht
nicht verbietet, wenn er kann,
der befiehlt es.*

*Marcus Aurelius,
römischer Kaiser*

26.04.0121 – 17.03.0180 n. Chr.

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:

EKK Eisenach, BLZ 82060800, Konto 8001529
(KVA Erfurt), Verwendungszweck RT 11 usw.

alle anderen Zahlungen:

Erfurter Bank EG, BLZ 82064228, Konto
460842 (Kirchliches Verwaltungsamt Erfurt),
Verwendungszweck RT 11 usw.

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat
Stellvertr. Vorsitzender Uwe Vetter
Predigerstraße 4, 99084 Erfurt
Auflage: 2400

<http://www.predigerkirche.de>

Redaktionskreis (verantw.): Christiane Glaser, Julia
Herz, Vitya Rommel, Kathrin Schanze, Isabel Schlote,
Johannes Staemmler

Titelbild: Roland Dietrich © 1998

Layout: Vitya Rommel

Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Redaktionsschluss

der nächsten Ausgabe: **15. Juli 2011**

Johannes Staemmler – Pfarrer

☎ (0361) 5626213 mobil: 0170-2163316
Auf der Burg 1 – 99094 Erfurt – Möbisburg
pfarrer.staemmler@predigerkirche.de

Uwe Vetter – Vorsitzende des GKR

Paulstr. 11, 99084 Erfurt
☎ (0361) 6464310
gkrvorsitz@predigerkirche.de

KMD Matthias Dreißig – Organist

☎ (0361) 6434849
m.dreissig-organist@predigerkirche.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor

☎ (0361) 60297-42 ☒ -43
dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Pfarrer i.R. Wieland Plicht – Ansprechp. für

das Seniorenheim Phönix,
☎ 0361 2227869
wielandplicht@web.de

Heinz Bornhäuser – Küster

☎ (0361) 2606736

Hausmeister

☎ (0361) 5626214

Bernd Weise – Arbeit m. Kindern + Familien

☎ (0361) 414403
bernd_michael_w@web.de

Friederike Wulff-Wagenknecht – Ansprech-

partnerin Kindergottesdienstkreis
☎ (0361) 5612032

Alexandra Simon – Leitung des Kirchen-

dienstes ☎ (0361) 3462237
aalexandra.simon@yahoo.de

Kindertagesstätte – Predigerstr. 5a

Heide Kienel-Müller – Leiterin

☎ (0361) 6464317
kita@predigerkirche.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung

Angelika Hummel – Leiterin

☎ (0361) 6008046
kita@louise-muecke-stiftung.de

Jasmin Müller – Leiterin Junge Gemeinde

☎ (0179) 9310678
jasmin.mueller@alice-dsl.net

Regelmäßige Veranstaltungen u. Treffs der Ev. Predigergemeinde

meist im Gemeindehaus, Predigerstr. 4, wenn nicht anders angegeben.

Ab 1. 7. im Predigerkloster, 1. OG

Für Kinder

- Eltern-Kind-Treff mittwochs 9.45 Uhr im Saal der Kindertagesstätte, Predigerstr. 5a
Eltern mit Kindern bis 3 Jahre sind herzlich willkommen. (Programmblatt liegt aus)
- Kindergottesdienst jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Gottesdienst während der Predigt.
- Treffs für Kinder (mo 15:30 – 17:00 für die 4.-6.Kl., di 15:00 – 16:30 für die 1.-3.Kl) in der Christenlehre wöchentlich, im Gemeindehaus, Predigerstr. 4. Ansprechpartner ist Bernd Weise.
- Elternbeiräte in den Kindertagesstätten des Prediger- und des Mückekindergartens treffen sich nach Vereinbarung.
- Familienkreis für Eltern und Kinder alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag. Kontakt über Christine Schiebold 0173 8012423.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

- Zum Konfirmandenunterricht der 7. bzw. der 8. Kl. bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Johannes Staemmler melden. Anmeldebögen für die 7. Kl. liegen in der Kirche aus.

Für Jugendliche

- Die Junge Gemeinde trifft sich montags 19.00 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof rechts neben der Predigerkirche

Für Erwachsene

- Bibelgespräch in der Regel jeden 1. Dienstag im Monat 16.30 Uhr im Gemeindehaus (7.6.11, 5.7.11, 6.9.11). Im gemeinsamen Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- Gesprächskreis „Eins“ in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Gemeindehaus (Näheres siehe Programmblatt in der Kirche und im Gemeindehaus)
- Männerstammtisch jeden dritten Dienstag im Monat 19.30 Uhr im Café Paul
- Der Glaubensgesprächskreis trifft sich im Predigerkloster. Bei Interesse bitte melden.
- Hauskreis – 14-tägig in den Wohnungen. Infos und Kontakt: basti.nickel@web.de
- *Kirchenkaffee anders* ca. alle vier Wochen mit aktuellen Themen nach dem Gottesdienst. Genaueres siehe Aushang!

Für Seniorinnen und Senioren

- Seniorennachmittag mittwochs 14.00 Uhr im Saal der Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, Straßenbahnhaltestelle Brühlergarten - (Monatliches Programmblatt liegt aus.)

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- Der Helfer-/innenkreis für den Kindergottesdienst trifft sich nach Vereinbarung. Ansprechpartnerin ist Friederike Wulff-Wagenknecht.
- Besuchsdienst – jeden letzten Mittwoch des Monats um 19.00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus zu ihren Absprachen.
- Cyriakkreis – nach Absprache mit Stefan Börner

Für musikalische Aktivitäten (Kinder und Erwachsene)

- Kinderchor für Vorschulkinder (5-7) 15.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG
 - Kinderchor für Kinder ab 3. Klasse jeden Donnerstag 16.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG
 - Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut. Gemeinschaftliches Singen, Einüben von Singspielen und Stimmbildung stehen auf dem Programm.
 - Andreas-Kammerorchester, Augustinerkantorei und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth (0361 5626165).
-